

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Copenhagen, im März 1819.

Es ist gewiß nicht ohne alles Interesse für Sie, lieber Freund, etwas über den Streit der, auch in Deutschland bekannten, beiden dänischen Schriftsteller, Adam Dehlenschläger und Jons Baggesen, in Ihr Blatt aufzunehmen, weshalb ich in gedrängter Kürze einige Worte darüber sagen will.

Dieser Streit nimmt jetzt eine so gemeine und unangenehme Wendung, daß der ruhige, partheillose Zuschauer kaum begreift, wie es nur möglich ist, daß zwei so ausgezeichnete Männer sich nicht schämen, sich vor den Augen Europa's auf diese Weise zu zerfleischen, und — es ist nicht zu stark, wenn ich sage: herabzuwürdigen. Ein Vorbeereis ist nun nie und nimmermehr bei dergleichen Balgereien zu erringen, vielmehr ein derber Messelkranz, der gewöhnlich unverwundbare Wunden auf der Stirne derjenigen zurück läßt, die ihn zu erringen bemüht waren.

Kaum darf man zur Ehre der gebildeten Menschheit annehmen, daß der Reid beiden Männern den Haß gegen einander dictirte, und wir sind nicht befugt, etwas so Erniedrigendes von ihnen vorauszusetzen, da uns die Gewißheit hierüber fehlt; was aber ist denn die Ursache ihres Zwistes, und dürfen wir nicht mit Recht fordern, daß Beide mit Anstand und Mäßigung uns hierüber, mit triftigen Beweisgründen ausgerüstet, aufklärten?

Dehlenschläger hat seit einiger Zeit, unverkennbar, die Defensiv ergriffen und scheint auf einen ehrenvollen Rückzug bedacht zu seyn; möge ihn der Geist des Herzogs von Braunschweig-Oels dabei beselen und er den seinen eben so glorreich vollenden, als dieser Held den von 1809!

Baggesen dringt fortwährend mit gezücktem Schwerte und wüthender Miene auf seinen Gegner ein; gern nähme er alle Journale Europa's in Beschlag und verschriebe ein Dintenmeer, um seinen Feind zu Boden zu donnern. Seit einiger Zeit ist es ihm gelungen, ein in Hamburg erscheinendes Blatt, die Originalien des Herrn Georg Lox, durchaus in sein Interesse zu ziehen; denn nicht allein, daß er als Mitarbeiter desselben obenan steht, nein, man ist boshaft genug, ihm nachstehende, im Februarhefte Nr. 23. des Jahres 1819 erschienene, Correspondenz-Nachricht zuzuschreiben, und Einige behaupten gar, ihm beweisen zu wollen, er habe sie eingesandt. Sie lautet wörtlich wie folgt:

„Copenhagen, den 9. Febr. 1819.

„In der 20sten Nr. einer Copenhagener Zeitschrift, die Briestaube betitelt, las Einsender neulich Folgendes unter der Rubrik Miscellen:

„Professor Wendt in Leipzig hat zu dem deutschen Conversations-Lexicon folgenden Artikel über Dehlenschläger geliefert:

„„Dehlenschläger, Adam, Professor der Aesthetik in Kiel (seit 1815), Ritter vom Dannebrog, einer der genialsten Dichter unsrer Zeit. Sein Vaterland ist Dänemark, welches er durch poetische Bearbeitungen aus dessen älterer Geschichte verherrlicht. Deutschland eignet ihn sich zu wegen seiner geistigen Ausbildung, und weil er seine schönsten Werke in der deutschen Sprache gedichtet hat. Er soll einmal Schauspieler in Copenhagen gewesen seyn. Er reiste einige Jahre, auf Kosten der Regierung, in Deutschland, Italien und Frankreich, übernahm darauf die Theater-Direction in Copenhagen und wurde später nach Kiel versetzt.“

„Einsender hält sich um so mehr verpflichtet, diese eben so kurze als falsche biographische Notiz öffentlich zu rügen, da es jetzt bei den deutschen Publicisten an der Tagesordnung ist, Schriftsteller anderer Nationen, besonders die französischen, ihrer vielen Verdrehungen und unrichtigen Benennungen wegen lächerlich zu machen, indem sie sich selbst mit ihrer Gründlichkeit und Zuverlässigkeit brüsten.“

„Um nun einerseits zu verhindern, daß nach dieser beispiellos unrichtigen Notiz, der übrige Inhalt und Werth des erwähnten Conversations-Lexicons beurtheilt werde, und damit es andererseits nicht das Ansehn habe, als seyen die Unrichtigkeiten in böser Absicht vorsätzlich eingerückt, rathet man dem Herrn Professor Wendt in Leipzig wohlmeinend, erwähnten Artikel öffentlich zu berichtigen. Vorläufig merkt Einsender nur an, daß der Herr Professor Dehlenschläger nie weder Professor in Kiel, noch Theater-Director in Copenhagen, noch originaler Schriftsteller gewesen; auch glaubt er, als Deutscher mit Gewißheit versichern zu können, daß es dem Herrn Professor Wendt schwer werden wird, zu beweisen, daß Deutschland sich den Herrn Professor Dehlenschläger, seiner geistigen Ausbildung halber, je habe zueignen wollen.“

„Daß hier und überhaupt in der ganzen Notiz eine Verwechslung mit dem dänischen und deutschen Dichter Baggesen, ehemals Professor zu Kiel, und noch früher Theater-Director in Copenhagen, der viele Jahre in Europa gereist hat (?), statt gefunden, wird jedem einleuchten, der die Parthenais, Haidesblumen, Klingklingel Almanach, Taschenbuch für Liebende, dessen Labyrinth oder humoristische Reisen und frühere Gedichte in zwei Theilen, kennt, und folglich weiß, wie sehr diese Werke in Deutschland allgemein geschätzt sind.“

(Der Beschluß folgt.)

Ankündigungen.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden sind zu haben:

Engel's, J. A., Denkwürdigkeiten der Natur und Kunst, Religion und Geschichte, Schifffahrt und Handlung in den kön. preuß. niederrheinisch-westf. Provinzen. Ein Lesebuch für alle Stände. Neue

Ausgabe mit 4 Kupfern und einem Anhange des tausendjährigen Reichstifts Werden. 8. 1 Rthlr.
Niepe, Lebensbeschreibung Dr. Martin Luthers, nebst Kern- und Kraftstellen aus dessen Schriften. Zweite verbesserte u. vermehrte Aufl. Mit dem Bildnisse Luthers. 12 Gr. — 54 Kr.

(Nebst einer Beilage.)